

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung	1
1.	THOMAS MANNS EIGENER HINWEIS AUF DAS MAGISCHE QUADRAT	8
2.	DAS MAGISCHE QUADRAT IN DER SEKUNDÄRLITERATUR	10
2.1.	Hatfield, Elema, Finke und Peschick	10
2.2.	Oskar Seidlins Untersuchung zum <i>Zauberberg</i> in ihrer Verwendbarkeit für den <i>Doktor Faustus</i>	12
3.	DER ZWANG DER ZAHLENMAGIE	14
4.	SCHWARZE KUNST, QUINTENZIRKEL, TEUFELSKREIS	17
5.	DIE SCHLÜSSELFIGUR ' H E A E ES ALS CHIFFRE FÜR DIE KOMBINATION VON KREIS UND QUADRAT	21
6.	ADORNOS <i>PHILOSOPHIE DER NEUEN MUSIK</i> IN IHRER VERWENDBARKEIT FÜR DEN <i>DOKTOR FAUSTUS</i>	24
6.1.	Endzeitbewußtsein als Voraussetzung für Teufelspakt und erkaufte Inspiration	24
6.2.	Die Indifferenz von horizontal und vertikal bei Adorno und Mann	28
6.3.	Zu Schönbergs Rückgriff auf die Variationstechnik der alten Niederländer	35
6.4.	Die vier Modi und die chladnischen Klangfiguren	40
6.4.1.	Die Magie der Figur in Fauststoff und Musik	40
6.4.2.	Chladnis Klangfiguren auf runden und quadratischen Platten	41
6.4.3.	Die Figuren der vier Modi im magischen Quadrat	42
6.4.4.	Der Doppelcharakter der Klang- und Variationsfiguren	44
6.4.5.	H e a e es als sichtbare und unsichtbare Figur in der Musik und im Roman	45

6.5.	Die musikalisch-literarische Zwölftonreihe als Bestandteil der Romanstruktur (Zur Indifferenz von gut und böse)	46
6.5.1.	Das Verhältnis von Sündhaftigkeit und Heiligkeit	47
6.5.2.	Das „gute und das böse Deutschland“ in seiner Beziehung zum Fauststoff	48
6.5.3.	Zur Indifferenz von gut und böse im Wechsel der Zeiten	51
6.5.4.	„Gut und böse“ in der Horizontalen und Vertikalen	52
6.6.	Zur Frage der Rezeption von Zwölftonmusik und Romankomposition	53
6.7.	Zwölftonmusik und kosmische Ordo-Vorstellungen im Zeichen des magischen Quadrats	59
6.8.	Exkurs: Anton Webern und das Satorquadrat	65
7.	MELANCHOLIE, MAGIE UND TETRADISCHE ORDNUNGSGEFÜGE	71
7.1.	Melancholie und Quadrat in Buchel und Pfeiffering	71
7.2.	Schwarze Erde, schwarze Galle, schwarze Magie	74
7.3.	Melancholie und kosmisches Viererschema	76
7.4.	Melancholie im Kontext von Geschichte und Faustus-Biographie	79
7.4.1.	Ficinos Theorie in ihrer Bedeutung für das 1. Kapitel des <i>Doktor Faustus</i>	82
7.4.2.	Adrians Vertonung der <i>Ode on Melancholy</i> von Keats	85
7.4.3.	Die Brentano-Gesänge	87
7.4.4.	Zur Frage der Beziehungen zwischen Benjamins Trauerspiel-Buch und dem Roman	89
7.4.5.	Die semantische Polyvalenz des melancholischen Temperaments	92
8.	DAS MAGISCHE QUADRAT ALS ZEICHEN FÜR DIE ZWEIDEUTIGKEIT DER MUSIK, DES LEBENS UND DER LITERATUR	93
8.1.	Die enharmonische Verwechslung als Metapher für Zweideutigkeit	96
8.1.1.	Enharmonik und temperierte Stimmung	96
8.1.2.	Die enharmonische Verwechslung bei E.T.A. Hoffmann und im 16. Romankapitel	98
8.1.3.	Zur Mehrdeutigkeit von Wörtern	102
8.1.3.1.	Der Kreis	103

8.1.3.2.	Das mittelhochdeutsche „rein“ in der Bedeutung von Regen und Reigen	106
8.1.4.	Zur Mehrdeutigkeit des Zitats	114
8.1.4.1.	Das Schriftwort vom Frieden Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft	115
8.1.4.2.	Zur Begründung der Hypothese einer Analogie von musikalischer und literarischer Doppeldeutigkeit	116
8.1.4.3.	Die Umdeutung eines Bibelzitats als Bestandteil der Gesamtstruktur	119
8.2.	Zur Zweideutigkeit des Lebens	120
8.3.	Frühstadien musikalischer und literarischer Zweideutigkeit	122
8.4.	Zur Austauschbarkeit der Künste	124
9.	DIE ABLEITUNGEN AUS „TEMPERARE“ ALS ELEMENTE IN EINEM THEMENKOMPLEX	125
9.1.	Die temperierte Stimmung	125
9.2.	Exkurs: Temperatur und Temperament im <i>Zauberberg</i>	126
9.3.	Die Termini Temperatur, Temperament und temperiert als Themenkomplex im <i>Doktor Faustus</i>	128
9.4.	Temperierte Stimmung und universalistischer Musikbegriff bei Andreas Werckmeister und im <i>Doktor Faustus</i>	130
10.	IDENTITÄTSPROBLEM UND MAGISCHES QUADRAT	133
10.1.	Die Quadratur des Kreises als Paradigma für das Identitätsproblem	135
10.2.	Das Fünftonmotiv h e a e es als „Reihe“ in der Romankomposition	138
10.2.1.	Hetaera esmeralda und Frau von Tolna (Romanhandlung – zeitliche Abfolge, Horizontale)	139
10.2.2.	Frauengestalten aus verschiedenen Epochen als Vorbilder für Esmeralda und/oder Frau von Tolna	142
10.2.2.1.	Frau von Tolna und Irene Hatvany	142
10.2.2.2.	H e a e es – Nietzsches „Töchter der Wüste“ – Wagners Kundry	143
10.2.2.3.	H e a e es – Babylonische Hure – Dürers venezianische Kurtisane	145

10.2.2.4.	Heaees – Helena – Kleine Seejungfrau	146
10.2.2.5.	Esmeralda/Frau von Tolna – Egeria	147
10.2.3.	Charakterisierung des beschriebenen kompositorischen Verfahrens	150
10.3.	Die geheime Identität der beiden Protagonisten	151
10.4.	Die Korrespondenz von Himmel und Hölle, oben und unten	156
10.5.	Die Entpolarisierung im Verhältnis von Erlösung und Verdammnis	158
10.6.	Die Magie der Stadt Kaisersaschern	161
10.7.	Korrespondenzen und geheime Identität in einer Welt ohne feste Grenzen	165
11.	STRUKTUR UND INHALT DES ROMANS IN IHRER BEZIEHUNG ZU BAUDELAIRE	168
11.1.	Nochmals: die geheime Identität von oben und unten, Himmel und Hölle	168
11.2.	Lachen und Satanismus	171
11.3.	Synästhesie und <i>Correspondances</i>	173
11.4.	Zu Thomas Manns und Baudelaires Inspirationsbegriff	178
11.5.	Korrespondenzen im Roman	179
11.6.	Weltende und Melancholie bei Thomas Mann und Baudelaire	182
11.6.1.	Michelangelos Verdammter und Dürers <i>Melencolia</i> im <i>Doktor Faustus</i>	182
11.6.2.	<i>La Fin du Monde</i> und <i>Melencolia</i>	183
11.6.3.	Exkurs: Michelets Interpretation von Dürers <i>Melencolia</i>	187
11.6.4.	Baudelaires Protest gegen Michelets Interpretation	189
11.6.5.	Weltende, <i>Melencolia</i> (Dürer) und <i>Jüngstes Gericht</i> (Michelangelo) bei Baudelaire und Thomas Mann	191
12.	DIE ENTGRENZUNG VON JOIE UND TRISTESSE IM ZEICHEN DES MAGISCHEN QUADRATS	192
13.	KINDHEIT UND MYTHOS IM ZEICHEN VON KREIS UND QUADRAT	196
13.1.	Das Kanonsingen	196
13.2.	Die Rückführung der Einheit von Kreis und Quadrat auf ihren Ursprung im Mythos	199

13.2.1.	Die Gründungszeremonien Roms	199
13.2.2.	Die Anlage des himmlischen Jerusalem	201
13.2.3.	Wagners Walhall	203
14.	DEUTSCHLAND UND DAS MAGISCHE QUADRAT	204
14.1.	Hakenkreuz und Quadrat	204
14.2.	Reich und Volk in ihrer Beziehung zum magischen Quadrat	210
15.	HELD UND ERZÄHLER DES „NIETZSCHE-ROMANS“ ALS REPRÄSENTANTEN DES DIONYSISCHEN UND APOLLINISCHEN	213
16.	DIE ANGLEICHUNG VON POLARITÄTEN ALS STRUKTURBESTIMMENDES PHÄNOMEN	216
16.1.	Ironie und Musik als Erscheinungsformen von Zweideutigkeit	218
16.2.	Zweideutigkeit und „Konfusion“ im Lichte literarischer Kritik (Zwei Beispiele)	219
17.	ZUR FRAGE VON BEZIEHUNGEN ZWISCHEN DEM MUSIKALISCHEN ASPEKT DER ROMANSTRUKTUR UND SCHOPENHAUERS PHILOSOPHISCHEM SYSTEM	221
17.1.	Ein Nietzsche-Zitat als Symbol für die Welt Thomas Manns	221
17.2.	Erste Auswirkung von Leverkühns Schopenhauer-Lektüre	223
17.3.	Die Zahl 4	225
17.4.	Die „vox humana“ bei Schopenhauer und Leverkühn	226
17.5.	Nunc stans und Identitätsbegriff bei Schopenhauer in ihrer Bedeutung für den Roman	227
17.6.	Zur Idealität von Raum und Zeit	230
17.7.	Der Schleier der Maja	231
17.8.	Das Zitat vom Frieden bei Schopenhauer und im <i>Doktor Faustus</i>	232
17.9.	Schopenhauers Philosophie – magisches Quadrat – Adornos <i>Philosophie der neuen Musik</i>	235

ANHANG

18.	MAGISCHES QUADRAT UND NOTIZENKONVOLUT	239
19.	WEITERE EXKURSE	241
19.1.	Zusätzliche Hinweise auf Thomas Manns Beschäftigung mit der Melancholie-Tradition	241
19.2.	Weitere Anspielungen auf die Reichsgeschichte im Romanwerk Thomas Manns	245
19.3.	Zu Goethes Hexeneinmaleins	253
	Abbildungen	255
	Bibliographie	267
	Register der Werke Thomas Manns	277
	Namenregister	278
	Sachregister	283